



Budapest 1. Juli 1906.

Lieber Freund! Nennen Sie mich doch ja nicht  
 Dear Doctor, oder gar Dear Professor, sondern reden  
 Sie mit mir in der Weise, wie ein ehrlicher Scotoman  
 jemandem anspricht, der seinen Herzen nahesteht.  
 Meine guten Freunde nennen mich stets mit meinem  
 individuellen Vornamen (ich kann ja nicht sagen  
 "Christien name"); wärel mit dem Marcus entstan-  
 den Hypokoristiken, "Náci"? Daraus wählen Sie  
 nun das Ihnen angenehmste. Mir ist es immer  
 als gutes Ereigniss meines Lebens erschienen, einem  
 ganzen Menschen, wie Sie es sind, auf wissenschaftlichem  
 Wege nahe gekommen zu sein.

Sie sind wohl bereits mit Ihrer lieben Frau in Maine;  
 in dieser Zuversicht richtete ich Ihren Brief dorthin. Sie  
 machen mir grosse Lust nach Amerika zu kommen um  
 meinen Götter abzuholen. Auch heisige Freunde ermuntern  
 mich dazu und auch bei mir überwiegen die dafür  
 bestimmenden Momente über die abweichendes Argumen-  
 te. Ich habe jedoch vorerst von Prof. Tastrow (der jetzt

in München wolle ich als Secretär des Comité's mit mir  
Korrespondenz) Aufschub meiner definitiven Entschlei-  
bung bis gegen Ende Septembers erwirkt. Ich werde  
bis dahin sehen können, wie ich in anglicis stehen und  
Sie erfahren mit im Laufe dieses Briefes, was der Septem-  
ber für mich gerade "is anglicis" zu betreten hat.

Eine hauptsächlich Schwonickheit beruht mir  
das Bedenken, ob ich im Stande sein werde, nächst  
Winter die Vorlesungen auszusprechen. Jede Vorle-  
sung zu 1 1/2 Bogens gerechnet, handelt es sich ja  
um ein inhaltlich ansehnliches Manuskript von  
etwa 10 Druckbogen. Ich muss mich dabei auf die  
Höhe selbstbestimmen. Es drängt sich stellen und  
die besten Resultate ersehnt. zusammen fassen.  
Sie müssen wissen, dass ich mit infolge meines ganzen  
Vollens (ich habe 30 Jahre, in einem anstrengenden,  
geistenfräubenden Amt meine Kräfte aufgebracht  
und bin erst seit 1/2 Jahr davon frei) fernerher  
ermüdet fühle und nicht zu rechter Arbeit mich  
aufopfern kann. Möglich, daß mich die Sache  
wäre angeht, was ich mich dergestalt,  
über den Universitätsvorlesungen (ich bin im

nächsten Jahr über Keltern und hiesigen Papiere  
tetismus) mir halbe Jahr hindurch auszusprechen  
wird. Ich fülle mir bereits die ganze Penitential  
und alle Skrupeln des Gewissens aus. Darüber muß  
ich vorerst für diese Sache hinwegkommen, aber da  
bei ist auch eine Bedingung, deren Erfüllung ich von  
Ihren erwarte. Ich müßte vor den Hastings'schen  
Entscheidungen vollständig dispensiert werden, Sie müssen  
Sie mir bewilligen. Zweimal wiederholen, das kann  
ich nicht. Ich bin kein Recriminator. Aber de unum  
Sie mir helfen. Wenn ich zwischen beiden zu wählen  
habe, so mache ich lieber das Beste als die Dr-  
titel. Nur, Sie müssen Sie mir zum Dispen-  
Sie ersehe ich mit voller Bestimmtheit von Ihnen  
für alle Fälle.

Nach dem September-affaire, die Sie als Scotoman  
nicht wenig interessiren wird. Vor zwei Monaten  
habe ich von Senat der Universität Aberdeen eine  
in Form und Inhalt prächtig <sup>personelle</sup> (für Ludwig erhalten,  
als "hospes Universitatis et civium Aberdeenensis"  
an dem Feis des 400-jährigen Bestandes der Uni-  
versität (König Edward hat im Termin auf dem 10.

Septemb, und die folgenden Tage fortgesetzt) theil-  
genommen; unser Universal, ~~hat~~ die gleichzeitig  
eine kollegiale Einladung erhalten hat, hol  
leu Kultusminister den Antrag gestellt, die  
Universalität ~~verändern~~ zu lassen und sich als  
Vertreter zu delegieren. Wenn nun der Minister  
desen Antrag der Universalität bestätigt (denn  
es ist erst vor 14 Tagen abgegangen), so ist es  
quite probable, dass ich im September in Ihre  
ihre Heimath reis. Da werde ich wohl Ihre  
Aufsichtigen sehen (Ist es nicht möglich, dass  
Hartford dabei ist?). Inzwischen habe ich  
viel English und mit dem Sprechen geht es nicht  
ganz schlecht. Leider ist ein junger englischer Fran-  
kosi, mit dem ich in letzter Zeit Schimpfereien  
gehabt habe, auf 3 Monate nach seiner  
Manchester-Heimath abgereist. Die englische  
Reise wird wohl dazu beitragen, mich zu Engli-  
schen zu stärken. Sie sehen, Lieber Macdonald,  
wie nun alle Dinge zusammen hängen?

Ich bin ganz mit den Quellenwerken über  
islamisches Felsenwesen beschäftigt; wenn

ist die Islam-Lectures in America falls, wird  
sich die eine wohl mit der Klarlegung der allge-  
meinen Felsenfrage im Islam beschäftigen; die  
wäre das auch etwas neues. Ich habe eine gute  
Formel gefunden für die Präcisierung der Antiquität  
des jüdischen Tempels und Sphära; eine gute Formel  
hilft ja über einen ganzen Kränkel von Missver-  
ständnissen. Was daran geht es gerade auf diesem  
Gebiet recht viele. Meine Abhandlung, die  
Parisian dans l'Islam ist in der Revue de l'Histoire  
de la Religion in den 30<sup>er</sup> Jahren erschienen, sie  
habe jetzt (wir leben weit innerhalb der Stadt  
auf einer „Sommerfrische“) die Bücher nicht für  
Khand nur Namen von Schatzung genauer angegeben.  
Aber die Revue hat sie jetzt nicht Index-Haft  
wo Sie alles finden wird außer die Können.

Sie werden wohl auf aus allen indischen  
Darlegungen ersuchen, wie ich im Chinesisch  
Zweifel und Dilemma's aufgewandelt bin. Es ist  
schwer nicht aber bald Licht und Klarheit. Ich  
denke oft, wie gut es die alten Araber der  
Welt zu thun, wenn Sie in jenseitigen Fällen



